

Warlock NJ Deluxe
B.C.RICH

Noch in Ausgabe 02/2009 hatten wir eine Warlock aus der chinesischen Produktreihe unter der Lupe, die trotz Kopflastigkeit und schlecht abgerichteter Sattelkerben jedoch dank ordentlicher Klangeigenschaften und sensationellen Preises einen positiven Eindruck hinterließ. Mal sehen, was die knapp drei Mal so teure koreanische Schwester zu bieten hat.



Echt schick sieht sie aus, die Warlock NJ Deluxe. Das schwarze hochglanzpolierte Finish, das Ebenholzgriffbrett und die Fünffach-Bindings inklusive Perlmutter-Inlays an Korpus-, Griffbrett- und Kopfplattenkanten verleihen der Gitarre Eleganz und einen Hauch von Luxus.

k o n s t r u k t i o n

Der neben radikalen Designs primär für seine durchgehenden Hälse bekannte US-Hersteller spendierte auch unserer Probandin eine solche Sustain-fördernde Konstruktion. So erstreckt sich der Ahornhals von der Kopfplatte bis ans Ende des 45 mm dicken Bodys, den zwei beidseitig angeetzte Nato-Flügel komplettieren. Nato ähnelt zwar dem wesentlich teureren Mahagoni, hat jedoch letztlich außer guten Klangeigenschaften nichts mit ihm gemein. „Nato-Mahagoni“ wäre somit eine den Verbraucher täuschende Bezeichnung. Während die Ränder der flachen Decke wegen der Einfassung relativ kantig belassen wurden, sorgen auf der Rückseite ein paar Facetten für Tragekomfort. Weitere Vorteile der Neck-Thru-Bauweise sind der fließend gestaltete Halsübergang und das tief geschnittene untere Cutaway, was den Zugang zu den höchsten Lagen immens erleichtert. Drei präzise Oberkante bündig eingelassene Kunststoffplatten decken auf der Rückseite verschiedene Kammern ab. Trotz aktiver EMG-Schaltung hat man das E-Fach sorgfältig mittels Graphitlack bzw. Alufolie abgeschirmt. In der zweiten Kammer haust der 9-Volt-Block der EMG-Preamps, in der dritten halten drei Vibratofedern quasi die Stellung. Da der Batterie-

ÜBERSICHT

Fabrikat: B.C.Rich
Modell: Warlock NJ Deluxe
Herkunftsland: Korea
Typ: Solidbody-E-Gitarre
Mensur: 648 mm
Hals: Ahorn, durchgehend, Ebenholzgriffbrett, 12" Radius, Kopfplatte reversed, 24 Jumbo-Bünde (2,7 × 1,1 mm), fünffach Binding mit Perlmutter-Purfling, Speerspitzen-Inlays im 12. Bund
Halsform: U, oval
Halsbreite: Sattel 43,36 mm; XII. 53,87 mm
Halsdicke: I. 20,70 mm; V. 21,88 mm; XII. 23,87 mm
Korpus: Nato-Flügel, 45 mm dick
Oberflächen: Onyx Black, hochglänzend poliert
Tonabnehmer: 2× Humbucker, aktiv: EMG-85 (Hals), EMG-81 (Steg)
Spannungsversorgung: 1× 9-Volt-Batterie
Bedienfeld: 1× Dreiweg-PU-Wahl, 2× Volume, 1× Tone
Steg/Vibratosystem: Floyd Rose 1000 Vibrato mit Feinstimmern und Klemmsattel
Hardware: schwarz
Mechaniken: Grover Mini Rotomatics, gekapselt, 14:1
Saitenlage 12. Bund: E-1st 1,2 mm; E-6th 1,8 mm
Gewicht: 4,45 kg
Getestet mit: Engl Squeeze 30 und Fender Pro Junior CS Combos, Marshall 2061X Top, Engl 850 Rackhead, Marshall und Groove Tubes 4×10-Boxen
Linkshand-Version: nein
Vertrieb: Warwick
 D-08258 Markneukirchen
 www.warwick-distribution.de
Preis: ca. € 969

fachdeckel hin und wieder entfernt werden muss, fixieren ihn zwei Gewindeschrauben, für die wiederum entsprechende Einsätze ins Holz eingelassen wurden. An der unteren Zarge wird die Klinkenbuchse von einem klassischen Strat-Blech gehalten, sodass der Stecker schräg eingeführt werden muss. Auf diese Weise findet man nicht nur leichter den Anschluss, sondern das Kabel wird auch – fixiert man es zwischen Gurt und Body – vor übermäßigem Abknicken bewahrt. Hinter den beiden gegenüberliegenden Cutaway- und Korpusspitzen sichern große Knöpfe den Gurt.

Der durchgehende Ahornhals verläuft exakt parallel zur Korpusdecke, besitzt also keinerlei Neigung. 24 nicht übermäßig hohe Jumbo-Bünde, allesamt rund abgerichtet und sorgfältig poliert, verteilen sich auf dem Ebenholzgriffbrett. Allerdings endete die Sorgfalt an den Kanten der Bunddrähte, die recht scharfe Grate aufweisen. Auf der Spielfläche stellen zwei stilisierte Speerspitzen im 12. Bund die einzige Orientierungshilfe dar. Immerhin lassen die schwarzen Punkte im oberen Binding den User nicht völlig im Ungewissen. Ein optimal ausgerichteteter Klemmsattel führt die Saiten zu den präzise arbeitenden Grover-Mini-Tunern. Durch den Neigungswinkel der Kopfplatte erübrigt sich ein String Tree, was den Zugang zum Halsjustierstab vereinfacht. Am anderen Ende arretieren die Klemmen des Floyd Rose 1000 Vibratos die Saiten. Eine Moosgummieinlage in der Deckenfräsung fängt bei extremen Up-Bendings etwaigen Kontakt der Basisplatte ab. Wie die Bridges besteht diese aus Stahl, der Block indes aus einer Zinklegierung. Der steckbare Hebel kann mit Hilfe einer Schraubmuffe arretiert werden.

B.C.Rich bestückt die Warlock NJ Deluxe mit aktiven EMG-85- und -81-Humbuckern in der Hals- bzw. Stegposition. Ein Dreiwegschalter, zwei Volume- und ein Tone-Regler kontrollieren die Pickups in gewohnter Manier.

praxis

Mit knapp viereinhalb Kilo zerrt die Gitarre ordentlich am Gurt, zeigt dabei jedoch überraschend gute Balance. Nix also mit Kopfflastigkeit, die oftmals bei anderen Warlock-Modellen festzustellen war/ist, was hier sicherlich auch der schmucken kleinen Reversed-Kopfplatte zu danken ist. Sieht man von den mitunter recht scharfen Bundgraten ab, bietet die NJ Deluxe allerhöchsten Spielkomfort, zumal sie mit einer exzellenten Werkseinstellung eintraf. Das gleichmäßige ovale Halsprofil füllt meine Hand wunderbar aus. Die für meinen Geschmack perfekte Bundhöhe erleichtert die Intonation

von Lagerfeuerakkorden, der ergonomische Halsübergang das Bespielen der oberen Regionen. Die Potis laufen butterweich und lassen sich dank ihrer gerändelten Knöpfe vorzüglich handhaben.

Nach dem Saitenanschlag schwingt die Konstruktion intensiv und gleichförmig bis in die Korpusspitzen. Das Instrument spricht sehr direkt und dynamisch an, nicht ganz so gut schneidet es indes bei der Tonentfaltung ab. Ob das der Korpusmasse anzulasten ist, möchte ich weder attestieren noch gänzlich ausschließen. Mit betont dynamischer Spielweise kann man dieses leichte Handikap jedoch problemlos kompensieren. Wie erwartet besitzt die Warlock NJ Deluxe bestes Sustain, das jeden Ton oder Akkord langsam und kontinuierlich abklingen lässt. Unverstärkt entwickelt sie ein sehr ausgewogenes, warmes, luftiges,

wenn auch nicht allzu kräftiges Klangbild, das nach oben hin von samtweichen Höhen, seidiger Brillanz und reichem Ober- tongehalt abgerundet wird.

Trotz ihrer Leistungsstärke rücken die EMG-Humbucker dem Verstärker nicht mit Brachialgewalt zu Leibe, sondern zeigen hohe Klangkultur. Unverzerrt tönt der Hals-Pickup breit, ja schon fast räumlich, sehr transparent, voll, rund und warm, und liefert in den Bässen und Mitten einen druckvollen, definierten, bluesigen Ton, bleibt aber in den oberen Mitten und Höhen glöckig klar und lebendig. Mit wechselnder Anschlagsintensität lässt sich der Klang von butterweich singend bis frech schmatzend variieren. Ähnlich ausgewogen und transparent ist auch der 81er Steg-Humbucker am Start, wenn auch deutlich schlanker, mittiger und insgesamt drahtiger. Er liefert

Blue note

Torsten Goods
mit seiner "Neuen":

Chancellor in Naturharz-Lack.
Diesmal in allen Meeresfarben.

www.torstengoods.de

Hofner
120th
1887 ANNIVERSARY 2007

www.hofner.com

DL-8 Delay/Looper

HARDWIRE

Das DL-8 kombiniert ein flexibles Echomaschinchen mit einem Schleifen-Recorder. Im Batteriefach des ultrastabilen Vollmetallgehäuses sitzt ein kleiner Schalter, der die Betriebsart von True- auf Buffered-Bypass wechseln kann. Im letztgenannten Modus klingen die Echos nach dem Abschalten des Effektes vollständig aus. Ein



Drehschalter ermöglicht folgende Betriebsarten: Digital: Vier Digital-Delay-Modes bietet das DL-8, von 150 ms bis 8 Sekunden. Die Echos klingen glasklar, jedoch weder steril noch kalt. Ein Repeat-Hold-Modus sorgt hier auch für Endlos-Echos. Reverse: Klar, das ist der bekannte psychedelische Rück-

wärtsechoeffekt, der bis zu vier Sekunden dauern kann. Modulated: Die glasklaren Echos werden durch einen dichten Chorus-Effekt geschickt, welcher den Delays eine enorme Tiefe und einen angenehm glockigen Touch beschert. Analog: Gelungene organisch klingende Adaption analoger Echopedale, mit den typischen leichten Verzerrungen. Bässe und Höhen nehmen von Echo zu Echo leicht ab. Slap: Warm und lebendig klingende Slap-Back-Echos von 80 – 150 ms, mit abnehmendem Höhengehalt. Lo Fi: Gute Alternative zum Analog-Style-Delay mit kräftig bedämpften Höhen. Tape: Gelungene Simulation eines röhrengetriebenen Bandechos, auch bei langen Delays angenehm brillant. Bei schnelleren Einstellungen lebendig und mit leichtem Chorus durch simulierte Gleichlaufschwankungen, die für meinen Geschmack gern etwas kräftiger ausfallen könnten.

Looper: Einfach zu bedienender und glasklar klingender Schleifen-Recorder mit bis zu 20 Sekunden Aufzeichnungszeit, auch im Stereo-Mode. Overdubs sind hier natürlich möglich. Werden beide Eingänge belegt, arbeitet das DL-8 stereofon mit voller Kanaltrennung. Wird nur der erste Eingang verwendet, jedoch beide Ausgänge, ergibt sich bei den meisten Betriebsarten ein Ping-Pong-Effekt. Wer mag, kann den Fußschalter auch zum Eintappen der Geschwindigkeit benutzen. Nebengeräusche sind beim DL-8 keine zu vernehmen, es lässt sich auch mit hohen Pegeln sowie in allen Effektwegen ohne Probleme und verzerrungsfrei betreiben.

Vertrieb: Warwick, D-08258 Markneukirchen, www.warwick.de, www.digitech.de

Preis: ca. € 177 ■



TEST

knackige Bässe, perkussive Mitten und bissige Höhen und bezieht das Obertonspektrum ebenso stark ins Klangbild ein wie sein Nachbar. Die Paarung beider

Humbucker gibt sich glockig und klar, lässt trotz Klangfülle und Druck gewisse Teletendenzen erkennen und eignet sich wunderbar für cleane und crunchy Rhythmusarbeit, luftige Arpeggien oder auch zerriges Melodiespiel mit eigenständigem Ton.

Zerr-Sounds zählen bekanntermaßen zur Paradedisziplin der 85/81-EMG-Humbucker. Es wundert also nicht, dass sie u. a. auch von vielen Metallern geschätzt werden. Beide Pickups ballern ordentlich los und verlangen damit dem Amp einiges ab. Es macht also durchaus Sinn, für cleane Sounds die weniger empfindlichen Low-Eingänge eines Verstärkers zu nutzen. Dennoch, und das ist das Erstaunliche, behalten die EMGs auch bei High-Gain-Sachen stets die Contenance, zeigen hohes Durchsetzungsvermögen, nur geringe Dynamikeinbußen und kaum eingeschränkte Transparenz. Zudem erweisen sie sich als extrem nebengeräuscharm und immun gegen Einstreuungen. Beide Pickups liefern definierbare Akkorde und endlos singende Sololinien, deren Klang sich vorbildlich mit Hilfe der Spieltechnik und -dynamik formen lässt. Während der Hals-PU fette, warme Lead-sounds aus den Lautsprechern drückt, lässt der Steg-Humbucker mit einem durchsetzungsstarken, aggressiven High-Gain-Brett aufhorchen. Die EMGs unterstützen das Sustain der Gitarre par excellence und lassen einzelne Töne leicht in ihre Harmonics kippen. Butterweich und gleichmäßig agieren die Potis und gestatten damit die präzise intuitive Kontrolle von Lautstärke, Verzerrungsgrad und Ton. Dank der aktiven Schaltung sind Höhenverluste bei der Pegelabsenkung kein Thema. Das auf Floating-Betrieb getrimmte Floyd Rose 1000 Vibrato arbeitet auch nach extremen Up/Down-Bendings absolut stimmstabil.

resümee

Es beruhigt ungemein, dass die koreanische B.C.Rich Warlock NJ Deluxe qualitativ den Modellen der chinesischen Produktreihe Einiges voraus hat. So erklärt sich der fast dreifache Preis nicht nur aus der hochwertigeren Hardware, den amerikanischen Aktiv-Pickups und der Neck-Thru-Konstruktion, sondern spiegelt sich auch in der besseren Lackierung und der insgesamt penibleren Verarbeitung wider. Punktabzüge gibt es jedoch für die stellenweise scharfen Grate an den Enden der Bunddrähte. Abgesehen von leichten Defiziten bei der Tonentfaltung, zeigt die B.C.Rich sehr gute Resonanzeigenschaften, vor allem aber überdurchschnittliches Sustain. Das Klangangebot ist vielfältig und kann von Clean bis High-Gain mit nahezu uneingeschränkter Transparenz, Dynamik und Durchsetzungsvermögen überzeugen. Als optisches Highlight verleihen die umlaufenden Perlmutter-Ränder der NJ Deluxe eine gewisse dezente Eleganz. Alles in allem eine tolle Gitarre zum angemessenen Preis, ein wenig schwer vielleicht, dank ausgewogener Gewichtsverteilung und fließendem Halsübergang jedoch vorzüglich bespielbar. ■

PLUS

- Sounds
- Ansprache, Dynamik, Sustain
- Hölzer & Hardware
- Verarbeitung
- Werkseinstellung
- Bespielbarkeit
- Preis/Leistung

MINUS

- scharfe Bundkanten
- Gewicht